

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberin	V
Danksagung	VII
Zusammenfassung	VIII
Inhaltsverzeichnis	XI
Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen und Karten	XV
Abbildungen.....	XV
Tabellen	XVI
Karten (im Anhang auf der CD-ROM)	XVII
1 Einführung und konzeptioneller Hintergrund	1
1.1 Einleitung	1
1.2 Zielsetzung der Arbeit	2
1.3 Zentrale Thematik: Freiräume in Struktur und Dynamik von Agglomerationen	2
1.4 Methodisches Vorgehen	4
1.5 Fallbeispiel: Trinationale Agglomeration Basel (TAB)	5
1.6 Relevanz der Arbeit	6
1.7 Aufbau der Arbeit.....	10
2 Theorie: Freiräume im wohnungsnahen Bereich – Ansprüche und Raumrealität	13
2.1 Begriffsklärungen.....	13
2.1.1 Alltagslandschaft, Wohnumfeld und Freiraum	13
2.1.2 Freizeit	16
2.1.3 Raumkategorien für die Freizeitverbringung	18
2.2 Die Ansprüche an Freiräume im wohnungsnahen Bereich.....	20
2.2.1 Funktionen der Freizeit	20
2.2.2 Aktivitäten im Wohnumfeld	23
2.2.3 Differenzierung der Ansprüche an Freiräume im Wohn- umfeld nach Lebensstilgruppen	26

2.2.4	Der Zusammenhang Wohn(umfeld)qualität – Freizeitmobilität.....	30
2.3	Die Eignung der Freiräume im wohnungsnahen Bereich für Freizeitaktivitäten.....	31
2.3.1	Das Erlebnispotential – Erkenntnisse von Ökopsychologie und Umweltästhetik.....	32
2.3.2	Vielfalt, Ordnung, Eigenart und Natürlichkeit in Freiräumen städtischer Agglomerationen.....	34
2.3.3	Störende Einflüsse.....	35
2.3.4	Freiräume für Freizeitaktivitäten – monofunktional oder kombinierbar mit anderen Nutzungen?.....	37
2.3.5	Operationalisierung in Landschaftsökologie, Geographie des Freizeitwesens und Landschaftsplanung.....	39
2.4	Synthese: Wohnungsnaher Freiräume für die Freizeit – für wen und mit welchen Qualitäten?.....	40

3 Methodik: Kontext und eigener Ansatz 43

3.1	Die Frage des Maßstabs – räumliche Ebenen der Untersuchung.....	43
3.1.1	Die Makroebene: Übersicht über die Freiflächen-situation in einer Stadtlandschaft.....	47
3.1.2	Die Mesoebene: Raumeinheiten chorischer Dimensionsstufe.....	52
3.1.3	Die Mikroebene: Das unmittelbare Wohnumfeld.....	56
3.1.4	Zusammenfassung.....	56
3.2	Übersicht über bestehende Verfahren in chorischer Dimensionsstufe.....	57
3.2.1	Der „Eignungswert der Landschaft für Erholung und Fremdenverkehr“ (L _E -Wert) von SCHÖNEICH (1972 und 1975).....	58
3.2.2	Die Untersuchung der Naherholungsgebiete im schweizerischen Umland der Stadt Basel von LESER & SCHMIDT (1981).....	60
3.2.3	Die Landschaftsbewertung mittels mathematischer Nutzwertanalyse von WIEMANN (1985).....	61
3.2.4	Das Verfahren zur landschaftsästhetischen Vorbilanz von HOISL et al. (1989).....	63
3.2.5	Das Verfahren zur Bewertung der Erholungsfunktion im Rahmen der Bewertungsanleitung des Leistungsvermögens des Landschaftshaushalts (BA LVL) von MARKS et al. (1992).....	64
3.2.6	Die Bewertung von Landschaftsbild und Landschaftserleben im Landschaftsentwicklungskonzept der Region Ingolstadt (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ 1997).....	65

3.2.7	Die Bewertung der Eignung der Landschaft als Erlebnis- und Erholungsraum im Pilot-Landschaftsplan des UMLANDVERBANDS FRANKFURT (1997).....	67
3.2.8	Gegenüberstellung der Verfahren und zusammenfassende Kritik	68
3.3	Der eigene methodische Ansatz	72
3.3.1	Verwendete Hard- und Software.....	74
3.3.2	Notwendige Vorarbeiten: Beschaffung und Erarbeitung von Datengrundlagen	74
3.3.3	Abgrenzung und Beschreibung der Landschaftsbildeinheiten.....	84
3.3.4	Gliederung in Räume mit homogenem Erlebnischarakter und deren Typisierung.....	85
3.3.5	Bewertung der Einheiten mit homogenem Erlebnischarakter bezüglich der Kriterien Vielfalt, Eigenart und Natürlichkeit sowie Ermittlung der Vielfalt zwischen den Einheiten	90
3.3.6	Erfassung von visuellen Leitstrukturen und Orientierungspunkten.....	94
3.3.7	Berechnung der Verlärmung öffentlich zugänglicher Freiräume auf Grundlage von Verkehrsmengendaten und Fluglärmdaten	95
3.3.8	Zusammenfassende Bewertung der Erholungseignung.....	99
4	Das Untersuchungsgebiet: Die Trinationale Agglomeration Basel	101
4.1	Allgemeines.....	101
4.2	Die Freiflächensituation in der Region Basel im Vergleich zu den Regionen Freiburg i. Br. und Mulhouse	106
5	Die Erholungseignung der Trinationalen Agglomeration Basel – Ergebnisse der Untersuchung in chorischer Dimensionsstufe	115
5.1	Die Landschaftsbildeinheiten der TAB und deren Eigenschaften.....	115
5.2	Die „Räume mit homogenem Erlebnischarakter“ und deren Bewertung	126
5.2.1	Die Ergebnisse der Kartierung im Überblick	126
5.2.2	Der Schweizer Teilraum	133
5.2.3	Der deutsche Teilraum	138
5.2.4	Der französische Teilraum	144
5.3	Der Aspekt Ordnung.....	149
5.4	Lärmbelastung	151

5.5 Zusammenfassung: Die Trinationale Agglomeration Basel als Erholungsraum	152
6 Fazit: Schlussfolgerungen für die Trinationale Agglomeration Basel und Einordnung der Arbeit	159
6.1 Die Situation in der Trinationalen Agglomeration Basel: Stadt und Landschaft oder Stadtlandschaft?.....	160
6.2 Konsequenzen für die Planung: Agglomerationsweite Freiraumentwicklung	162
6.3 Kritische Diskussion und Einordnung der Arbeit in die geographische Wissenschaft	167
Literaturverzeichnis	171